Bekanntmachungen von Departementen und andern Verwaltungsstellen des Bundes.

Reglement

über

die Lehrlingsausbildung im Berufe des Decolleteurs.

Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement,
nach Massgabe von Art. 5, Abs. 1, Art. 13, Abs. 1, und Art. 19, Abs. 1,
des Bundesgesetzes vom 26. Juni 1930 über die berufliche Ausbildung (in der
Folge Bundesgesetz genannt) und von Art. 4, 5 und 7 der zugehörigen Ver-
ordnung I vom 23. Dezember 1932, erlässt nachstehendes

Reglement über die Lehrlingsausbildung im Berufe des Decolleteurs.

1. Berufsbezeichnung und Lehrzeitdauer.

Berufsbezeichnung: Decolleteur.

Lehrzeitdauer: 3 Jahre.

Die zuständige kantonale Behörde kann im Einzelfalle unter den Voraus-
setzungen von Art. 19, Abs. 2, des Bundesgesetzes eine Änderung der normalen
Lehrzeitdauer bewilligen.

Die Ausbildung von Lehrlingen kann sowohl in den hauptsächlich in der
West- und Nordwestschweiz vorkommenden Decolletage-Fabriken der Uhren-
und der Metallindustrie, wie auch in Schraubenfabriken gemäss dem nach-
stehenden Lehrprogramm erfolgen.

2. Beschränkung der Zahl der Lehrlinge.

Ein Betrieb, in dem der Meister allein oder mit 1—2 gelernten Decolle-
teuren tätig ist, darf jeweils nur einen Lehrling annehmen.

Betriebe, in denen ständig 3—6 gelernte Decolleteure beschäftigt sind,
dürfen gleichzeitig zwei Lehrlinge ausbilden. Auf je ein bis fünf weitere ge-
lernte und ständig beschäftigte Decolleteure darf ein weiterer Lehrling aus-
gebildet werden.

Die Aufnahme von zwei und mehr Lehrlingen hat zeitlich so zu erfolgen,
dass sich diese möglichst gleichmässig auf die einzelnen Lehrjahre verteilen.

Die Bestimmung des Art. 5, Abs. 2, des Bundesgesetzes (Beschränkung
der Lehrlingszahl durch die zuständige kantonale Behörde im Einzelfalle)
bleibt vorbehalten.

Beim Vorliegen besonderer Verhältnisse, wie Mangel einer geeigneten Lehrstelle oder Mangel an gelernten Arbeitskräften, kann die zuständige kantonale Behörde im Einzelfalle die vorübergehende Erhöhung der hievor festgesetzten Lehrlingszahl bewilligen.

Anmerkung: Um Störungen im Unterricht der Berufsschule zu vermeiden, wird empfohlen, den Lehrantritt auf Beginn des Schuljahres anzusetzen.

3. Lehrprogramm.

Allgemeines.

Mit Beginn der Lehrzeit sind jedem Lehrling ein geeigneter Arbeitsplatz und die notwendigen Werkzeuge zuzuweisen. Der Lehrling ist vor allem an Ordnung, Reinlichkeit, Genauigkeit und Zuverlässigkeit bei der Ausübung des Berufes zu gewöhnen. Er soll im Rahmen des Lehrprogramms von Anfang an zu allen beruflichen Arbeiten herangezogen und zur Führung eines Arbeitsbuches angehalten werden. Die Art der herzustellenden Drehteile ist so viel wie möglich zu variieren.

In Verbindung mit den praktischen Arbeiten sind dem Lehrling folgende Berufskennntnisse zu vermitteln:

Handhabung, Instandhaltung und Verwendungsmöglichkeiten der verschiedenen Werkzeuge, Vorrichtungen und Maschinen. Merkmale, Eigenschaften, Verwendung und Verarbeitung der wichtigsten Werkstoffe, wie Eisen- und Stahlarten, Nichteisenmetalle, Legierungen, Halbfabrikate und Schmiermittel. Die wichtigsten Arbeitsverfahren samt den zugehörigen Bearbeitungsvorschriften. Die verschiedenen Automaten, Aufbau, Wirkungsweise und Einstellen der einzelnen Teile und der verschiedenen Zusatzapparate. Abhängigkeit von Tourenzahl, Schnittgeschwindigkeit und Vorschub in bezug auf das zu verarbeitende Material. Grundbegriffe über die Funktion und das Herstellen der Kurvenscheiben. Messwerkzeuge und Toleranzen. Lesen von Werkstattzeichnungen. Unfall- und Krankheitsverhütungsmassnahmen.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten der einzelnen Lehrjahre dienen als Wegleitung für die planmässige Ausbildung des Lehrlings. Die Arbeiten der einzelnen Lehrjahre sind, soweit notwendig, während der ganzen Lehrzeit zu wiederholen.

Erstes Lehrjahr.

Anlernen im Feilen, Sägen, Fräsen. Drehen einfacher Formen von Hand und mit Drehsupporten nach Mass.

Schmierer der Maschinen. Einbringen des zu verarbeitenden Materials in die Automaten. Messen mit Kaliber, Mikrometer und Speziallehren. Lesen von Zeichnungen.

Zweites Lehrjahr.

Anfertigen, Härten und Anlassen von Dreh- und Abstechstählen. Schleifen und Auswechseln von Werkzeugen, wie Stähle, Zentrierwerkzeuge, Bohrer,

Gewindebohrer, Schneideisen und Spännzangen. Einführen in das Einrichten von Automaten für verschiedene einfache Drehteile.

Drittes Lehrjahr.

Mithelfen beim Auseinandernehmen, Reinigen, Zusammenstellen und Kontrollieren ganzer Automaten. Selbständiges Einrichten von Automaten für schwierige Drehteile. Überwachen mehrerer Automaten.

Am Schlusse der Lehrzeit soll der Lehrling imstande sein, eine Serie von Automaten selbständig einzurichten und zu überwachen.

4. Übergangsbestimmung.

Die Bestimmungen über die Dauer der Lehrzeit und die Beschränkung der Zahl der Lehrlinge fallen für Lehrverhältnisse, die vor Inkrafttreten dieses Reglementes vertraglich vereinbart worden sind, ausser Betracht.

5. Inkrafttreten.

Dieses Reglement tritt am 1. April 1941 in Kraft.

Bern, den 26. Dezember 1940.

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement:
Stampfli.

Reglement
über
**die Mindestanforderungen der Lehrabschlussprüfung
im Berufe des Decolleteurs.**

Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement,
nach Massgabe des Art. 39, Abs. 2, des Bundesgesetzes vom 26. Juni 1930
über die berufliche Ausbildung und des Art. 29 der zugehörigen Verordnung I
vom 23. Dezember 1932, erlässt nachstehendes

**Reglement über die Mindestanforderungen der Lehrabschluss-
prüfung im Berufe des Decolleteurs.**

1. Allgemeine Bestimmungen.

Die Lehrabschlussprüfung zerfällt in zwei Teile:

- a. Prüfung in den berufskundlichen Fächern (Arbeitsprüfung, Berufskenn-
nisse und Fachzeichnen);

b. Prüfung in den geschäftskundlichen Fächern (Rechnen, Buchführung, Muttersprache, Staats- und Wirtschaftskunde).

Die nachstehenden Bestimmungen über die Mindestanforderungen beziehen sich ausschliesslich auf die unter lit. a aufgeführten Prüfungsfächer.

2. Durchführung der Lehrabschlussprüfung in den berufskundlichen Fächern.

Durch die Prüfung soll festgestellt werden, ob der Prüfling die zur Ausübung seines Berufes als Decolleteur nötigen Fertigkeiten und Kenntnisse besitzt.

Für jede Prüfung ist die nötige Zahl von Experten zu bestimmen, wobei in erster Linie Fachleute in Frage kommen, die an einem Expertenkurs teilgenommen haben. Die Ausführung der Prüfungsarbeiten ist von einem Experten gewissenhaft zu überwachen; deren Beurteilung, sowie die Prüfung in den Berufskennnissen hat dagegen in Anwesenheit von zwei Experten zu erfolgen.

Die Prüfung ist von den Experten sorgfältig vorzubereiten. Dem Prüfling sind sein Arbeitsplatz und die Werkzeuge anzuweisen, die Unterlagen zu den Prüfungsarbeiten und das Material auszuhändigen und wenn nötig zu erklären. Der Kandidat ist wenn immer möglich auf den gleichen Automatentypen zu prüfen, auf denen er gelernt hat.

Die Experten haben den Prüfling in ruhiger und wohlwollender Weise zu behandeln. Allfällige Bemerkungen seien sachlich.

3. Prüfungsdauer.

Die Prüfung dauert $2\frac{1}{2}$ Tage:

- a. Arbeitsprüfung ca. 16 Stunden,
- b. Berufskennnisse ca. 1 Stunde,
- c. Fachzeichnen ca. 3 Stunden.

Dazu kommt die Prüfung in den geschäftskundlichen Fächern nach den besondern Anordnungen der zuständigen kantonalen Behörde.

4. Prüfungsstoff.

a. Arbeitsprüfung.

Jeder Lehrling hat unter Berücksichtigung der Art der im Lehrbetrieb hergestellten Stücke folgende Arbeiten auszuführen:

Herstellen von mindestens je einem Dreh- und Abstechstahl. Schleifen von Stählen, Bohrern, eventuell Gewindebohrern.

Vollständiges Einrichten eines Automaten für ein Drehteil nach Zeichnung mit Toleranzangabe, wobei die Kurvenscheiben zur Verfügung gestellt werden.

b. Berufskennnisse.

Die Prüfung ist möglichst anhand von Anschauungsmaterial vorzunehmen, Sie erstreckt sich auf folgende Gebiete;

Materialkunde und Metallbearbeitung: Merkmale, Eigenschaften und Verwendung der wichtigsten in der Decolletage bzw. in der Schraubenfabrikation vorkommenden Werkstoffe wie Eisen, Stähle, Nichteisenmetalle, Legierungen, Schmier- und Kühlmittel. Die verschiedenen Methoden der Bearbeitung der Metalle. Ihr Verhalten beim Schmieden, Härten, Anlassen, Tiefschärfen, Drehen, Bohren.

Werkzeuge, Messwerkzeuge und Maschinen. Verwendung, Behandlung und Unterhalt.

Allgemeine Fachkenntnisse: Aufbau, Wirkungsweise und Einstellen der Automaten und Zusatzapparate. Schnittwinkel der Stähle, Tourenzahl und Schnittgeschwindigkeit. Funktion und Einstellen der Kurvenscheiben. Toleranzen. Unfallverhütung. Lesen von Zeichnungen.

c. Fachzeichnen.

Skizzieren verschiedener Drehteile von freier Hand mit den erforderlichen Schnitten und Massangaben. Erstellen einer Werkzeichnung anhand der Skizze mit Angabe der Reihenfolge der Arbeitsprozesse.

5. Beurteilung und Notengebung.

Allgemeines.

Massgebend für die Bewertung der Berufsarbeiten sind saubere und genaue Arbeit, Arbeitseinteilung, Handfertigkeit und verwendete Arbeitszeit.

Auf Angaben des Prüflings, er sei in grundlegende Arbeiten nicht eingeführt worden, darf keine Rücksicht genommen werden.

Die Experten haben in jeder Prüfungsposition die Arbeiten wie folgt zu beurteilen und die entsprechenden Noten zu geben:

Eigenschaften der Arbeiten:	Beurteilung:	Note:
vorzüglich hinsichtlich Ausführung und Zeitaufwand	sehr gut	1
sauber, nur mit geringen Fehlern behaftet	gut	2
noch brauchbar	genügend	3
den Mindestanforderungen, die an einen angehenden Decolleteur zu stellen sind, nicht entsprechend	ungenügend	4
unbrauchbar	unbrauchbar	5

Für die Beurteilung «sehr gut bis gut» bzw. «gut bis genügend» dürfen die Zwischennoten 1,5 bzw. 2,5 erteilt werden. Weitere Zwischennoten sind nicht gestattet.

Die Note in der Arbeitsprüfung, den Berufskennntnissen und im Fachzeichnen bildet je das Mittel aus den nachstehenden Positionen der einzelnen Prüfungsfächer und ist auf eine Dezimalstelle zu berechnen.

a. Arbeitsprüfung (ca. 16 Stunden).

Pos. 1. Herstellen der Stähle.

- » 2. Aufsetzen der Kurvenscheiben und Reglieren der Spannvorrichtung.
- » 3. Feinschleifen und Zentrieren der Stähle.
- » 4. Einstellen des Drehstückes (Hebelverhältnisse und Feineinstellung der Stähle).
- » 5. Güte (Genauigkeit) des Drehstückes.

b. Berufskennnisse (ca. 1 Stunde).

Pos. 1. Materialkunde und Metallbearbeitung.

- » 2. Werkzeuge, Messwerkzeuge und Maschinen.
- » 3. Allgemeine Fachkenntnisse.

c. Fachzeichnen (ca. 3 Stunden).

Pos. 1. Beurteilung der Skizzen (Richtigkeit, Massangaben).

- » 2. Beurteilung der Werkzeichnung (Darstellung, Strich, Sauberkeit).

Prüfungsergebnis.

Das Ergebnis der Lehrabschlussprüfung wird durch eine Gesamtnote festgesetzt, die aus folgenden vier Noten, wovon die Note der Arbeitsprüfung doppelt zu rechnen ist, ermittelt wird:

Note der Arbeitsprüfung,

Note in den Berufskennnissen,

Note im Fachzeichnen,

Mittelnote aus der Prüfung in den geschäftskundlichen Fächern (Rechnen, Buchführung, Muttersprache, Staats- und Wirtschaftskunde).

Die Gesamtnote ist das Mittel aus diesen Noten ($\frac{1}{5}$ der Notensumme); sie ist auf eine Dezimalstelle zu berechnen.

Die Prüfung ist bestanden, wenn sowohl die Note der Arbeitsprüfung als auch die Gesamtnote je den Wert 3,0 nicht überschreitet.

Wo sich bei der Prüfung Mängel in der beruflichen Ausbildung zeigen, haben die Experten genaue Angaben über ihre Beobachtungen in das Prüfungsformular einzutragen. Dieses ist unverzüglich der zuständigen kantonalen Behörde zuzustellen.

6. Inkrafttreten.

Dieses Reglement tritt am 1. April 1941 in Kraft.

Bern, den 26. Dezember 1940.

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement:

Stampfli.

Eidgenössische Steuerverwaltung.

	Im Monat Dezember		1. Januar bis 31. Dezember	
	1939	1940	1939	1940
Rohertrag der eidgenössischen Stempelabgaben:				
a. Abgaben auf Grund der Bundesgesetze vom 4. Oktober 1917/22. Dezember 1927 und vom 24. Juni 1937.				
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Obligationen	285 218. 09	578 312. 14	5 735 033. 23	7 365 919. 68
2. Aktien	328 544. 20	140 960. 05	1 919 871. 80	1 644 432. 70
3. GmbH.-Anteile	5 112. —	3 969. —	56 679. —	39 456. —
4. Genossenschafts-Anteile	4 964. 65	1 201. 45	88 659. 69	50 617. 12
5. Ausländ. Wertpapiere	800. —	1 212. —	3 058 733. 80	17 203. 20
6. Umsatz inländ. Wertpapiere	39 946. 10	48 385. 56	657 497. 66	588 979. 87
7. Umsatz ausländ. Wertpapiere	147 501. 55	89 390. 29	2 304 115. 53	1 413 078. 29
8. Wechsel	104 555. 10	81 296. 25	1 253 071. 95	1 131 740. 10
9. Prämienquittungen	690 123. 40	298 738. 75	5 937 717. 40	5 889 219. 93
10. Frachturkunden	212 063. —	184 484. 75	2 469 825. 18	2 659 005. 57
Total 1—10	1 818 828. 09	1 427 950. 24	23 481 205. 24	20 799 652. 46
b. Abgaben auf Grund der Bundesgesetze vom 25. Juni 1921/22. Dezember 1927 und vom 24. Juni 1937.				
11. Coupons v. Obligationen	753 706. 48	693 502. 31	10 334 692. 76	10 051 612. 43
12. Coupons von Aktien	626 813. 96	644 524. 92	9 397 138. 71	9 346 776. 52
13. Coupons von GmbH.-Anteilen	19. 15	878. 39	3 301. 04	4 151. 71
14. Coupons von Genossenschafts-Anteilen	4 925. 68	2 700. 68	333 560. 70	306 276. 77
15. Coupons von ausländischen Wertpapieren	2 406. 90	9 463. 20	2 181 033. 95	207 482. 17
Total 11—15	1 387 872. 17	1 351 069. 50	22 249 727. 16	19 916 299. 60
Total 1—15	3 206 700. 26	2 779 019. 74	45 730 932. 40	40 715 952. 06
c. Abgaben auf Grund des Bundesratsbeschlusses vom 29. November 1933 und der Bundesbeschlüsse vom 31. Januar 1936 und 22. Dezember 1938.				
16. Erhöhung der Couponabgabe	1 385 465. 25	1 341 606. 27	20 068 692. 86	19 708 817. 19
17. Kommanditbeteiligungen	3 754. —	19 152. 20	63 080. 35	121 385. —
18. Verschiedenes ¹⁾	28 067. 20	326. 50	1 811 748. 96	465 254. 35
Total 16—18	1 417 286. 45	1 361 084. 97	21 943 522. 17	20 295 456. 54
Total 1—18	4 623 986. 71	4 140 104. 71	67 674 454. 57	61 011 408. 60
19. Bussen	1 012. 75	760. 20	45 077. 10	12 446. —
2413 Total 1—19	4 624 999. 46	4 140 864. 91	67 719 531. 67	61 023 854. 60

¹⁾ Abgabe auf über 3- bis 6monatigen Bankguthaben und ihrem Ertrage und Abgabe auf Urkunden über Miteigentumsrechte.

Vollzug des Fabrikgesetzes.

Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement,

gestützt auf Art. 41, 44 und 62 des Bundesgesetzes vom 18. Juni 1914/
27. Juni 1919 betreffend die Arbeit in den Fabriken, sowie auf Art. 136 und
137 der Vollzugsverordnung vom 3. Oktober 1919/7. September 1923,
nach Anhörung der eidgenössischen Fabrikkommission,

verfügt:

- I. Die Bewilligung der abgeänderten Normalarbeitswoche von höchstens 52 Stunden (Art. 41 des Fabrikgesetzes) wird bis 12. April 1941 erneuert für die Schiffli-, Handmaschinen- und Kettenstichstickerei, mit Inbegriff des Nachstickens, Scherlens, Ausschneidens und Nähens von Stickereiwaren.
- II. Die Fabrikhaber, welche die vorstehende Bewilligung in Anspruch nehmen, müssen den Stundenplan für die abgeänderte Normalarbeitswoche in der Fabrik durch Anschlag bekanntgeben und der Ortsbehörde für sich und zuhänden ihrer Oberbehörde einsenden.
- III. Vorbehalten bleiben allfällige allgemeine Vorschriften und Weisungen über die Handhabung des Art. 41 im Hinblick auf die Wirtschaftslage.
- IV. Diese Verfügung tritt rückwirkend auf den 2. Januar 1941 in Kraft.

Bern, den 16. Januar 1941.

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement:

Stampfli.

2413

Verpfändungs-gesuch einer Eisenbahngesellschaft.

Die Gesellschaft der **Vevey-Chexbres-Bahn** stellt das Gesuch, es möchte ihr auf Grund von Art. 9 und 27 des Bundesgesetzes vom 25. September 1917 über Verpfändung von Eisenbahnen bewilligt werden, das auf ihrer 7,825 km langen normalspurigen Linie von Vevey nach Puidoux-Chexbres (einschliesslich 343 m Geleise zu den Drehscheiben in Vevey und Puidoux-Chexbres) errichtete Pfandrecht I. Ranges von Fr. 500 000 auf Fr. 750 000 zu erhöhen.

Zweck: Sicherstellung eines neuen Darlehens von Fr. 250 000, das zur Elektrifikation der Bahn dienen soll.

Soweit in den Bahnhöfen Vevey und Puidoux-Chexbres Grund und Boden der Schweizerischen Bundesbahnen benützt wird, ergreift das Pfandrecht nur den Oberbau, nicht aber den Unterbau.

Allfällige Einsprachen gegen dieses Verpfändungsgesuch sind dem eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartement, Abteilung Rechtswesen und Sekretariat, in Bern, bis und mit 8. Februar 1941 schriftlich einzureichen.

Bern, den 15. Januar 1941.

2413

**Eidg. Post- und Eisenbahndepartement,
Rechtswesen und Sekretariat.**

Zahl der überseeischen Auswanderer aus der Schweiz.

Monat	1940	1939	Zu- oder Abnahme
Januar bis Ende November	1048	2089	— 1041
Dezember	63	97	— 34
Januar bis Ende Dezember	1111	2186	— 1075

Bern, den 14. Januar 1941.

2413

Eidgenössisches Auswanderungsamt.

Wettbewerb- und Stellenausschreibungen, sowie Anzeigen.

Das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement hat eine

Zusammenstellung

der

Interpretationskreisschreiben zum

Bundesgesetz vom 15. März 1932 über den Motorfahrzeug- und Fahrradverkehr und der Vollziehungsverordnung vom 25. November 1932

herausgegeben. Diese Zusammenstellung enthält neben den bis Ende 1937 ergangenen Kreisschreiben auch verschiedene vom Ausschuss der kantonalen amtlichen Automobilexperten in Verbindung mit dem Departement aufgestellte Normen über technische Fragen sowie Hinweise auf alle Durchführungserlasse zum Automobilgesetz.

Die Broschüre kann bei der unterzeichneten Verwaltung zum Preise von **Fr. 1. 50** (für Behörden Fr. 1. —), zuzüglich 10 Rp. Porto, bezogen werden.

Postcheckkonto III 233. .

766

Drucksachenbureau der Bundeskanzlei.

Bekanntmachungen von Departementen und andern Verwaltungsstellen des Bundes.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1941
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	03
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	22.01.1941
Date	
Data	
Seite	84-92
Page	
Pagina	
Ref. No	10 034 456

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.